



Foto: Thorsten Sommermann



unterwegs

Advent
2022

Pfarrbrief der Röm.-kath. Pfarrei
Heilige Familie Zwickau

Heft
4

Neue Gesichter
im Pfarrteam
Seite 8

Übersicht Weihnachts-
gottesdienste
Seite 10

Geistliche Texte und
Lieder: Seelenklang
Seite 19



Foto: T. Dobkowitz

- 3 Geistliches Wort
- 4 30. Priesterjubiläum
Pfr. J. Höffner
- 6 Vorstellung Pfr. A. Jaster und
Pfr. i. R. K. Orland
- 9 Überblick Wochenend-
gottesdienste
- 10 Gottesdienste zu Weihnachten
- 12 Verkauf der Kapelle Mülsen
- 13 Kurz & Knapp
- 14 Verwaltungsleiter T. Rother
- 16 Termine bis Pfingsten 2023
- 19 Seelenklang
- 20 Caritas: Helferkreise trotzen
Problemen
- 24 Nachruf Pfr. E. Witte
- 23 Rückblicke
- 26 Kontakt: Adressen, Telefon,
Öffnungszeiten

„unterwegs“ ist der Pfarrbrief der Röm.-kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Zwickau; **Herausgeber:** Röm.-kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Zwickau; **Redaktion:** Pfarrer Markus Böhme (verantwortlich), Gert Friedrich, Carsten Thoms, Christa Sporrer, David Kirchberger, Cordula Rupf, Frank Hoffmann; **Anschrift der Redaktion:** Röm.-kath. Pfarrei „Heilige Familie“, Hegelstraße 3, 08056 Zwickau, Telefon: 0375 294190, E-Mail: pfarrbrief@heifa-zwickau.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 5.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Redaktionsschluss: Für diese Ausgabe 05.11.2022.

Geistliches Wort

Grüß Gott.

Wer ordentlich vorbereitet ist, hat es gut. Der braucht – wenn es darauf ankommt – nicht planlos oder hektisch agieren. Für eine Prüfung beispielsweise bereitet man sich intensiv vor. Da werden viele Bücher gewälzt, manchmal sogar bis in die Nacht hinein gepaukt und anderes wird zunächst zurückgestellt, weil diese Prüfung jetzt Priorität hat. Auch jedes Fest bereiten wir gut vor, egal ob Hochzeit, Geburtstag oder ein sonstiges Jubiläum.

Der Advent ist ebenso eine Zeit der Vorbereitung. Da gibt es jede Menge vorzubereiten. Viele Fragen müssen dabei bedacht werden: Wo bekommen wir dieses Jahr den Weihnachtsbaum her? Was schenke ich wem? Was soll es an den Weihnachtsfeiertagen zu essen geben? Wer kommt von der Verwandtschaft wann zu Besuch? Oder wen besuche ich?

Für viele bedeutet die Adventszeit allerdings zusätzliche Arbeit. Gestresst von den unzähligen Vorbereitungen sind manche froh, wenn das Fest dann endlich vorbei ist.

Doch Advent heißt noch viel mehr als nur äußere Vorbereitung. Denn der Jesus Christus will nicht nur in unse-

re Welt kommen, sondern zu mir ganz persönlich.

„Meins Herzens Tür dir offen ist.“, heißt es in einem bekannten Adventslied. Gilt das auch für mich? Wie wird dies im eigenen Leben sichtbar? Christus, dessen Ankunft in dieser Welt wir zu Weihnachten feiern, will uns auch heute begegnen. Er nimmt unsere Sorgen und Nöte ernst. Er ist uns nicht nur in den Festzeiten unseres Lebens nahe, sondern auch und gerade an den Tiefpunkten, dort wo es ganz dunkel um uns herum ist. Er kommt in unsere Welt, ganz klein, ganz unscheinbar. Er kommt in unsere Dunkelheit wie ein kleines Licht.

Davon anderen zu erzählen, sollte für uns Christen selbstverständlich sein. Denn unsere Welt, in der es viele hoffnungslose Situationen gibt, braucht diese Hoffnung, die uns weiter und vor allem tiefer sehen lässt.

Ich wünsche allen Christen unserer Pfarrei Heilige Familie, dass der Advent eine gute und fruchtbare Vorbereitungszeit wird. Denn dann können wir auch mit Gelassenheit und Freude das Weihnachtsfest feiern.

Gottes Segen möge Sie begleiten!

Ihr Pfarrer & Dekan Markus Böhme

Joachim Höffner – ein halbes Leben Priester: **Unterwegs mit Jesus Christus**

Pfarrer Joachim Höffner hatte in diesem Jahr gleich zwei besondere Gründe zum Feiern: seinen 60. Geburtstag im Oktober und sein 30. Priesterjubiläum in Juni.

Joachim Höffner wird 1962 als drittes von insgesamt sieben Kindern in Leipzig geboren. Nach eigenen Worten wächst er in „einfachen familiären Verhältnissen“ auf, und sieht darin den Grundstein, eine „gewisse Erdung“, für seine weitere persönliche Entwicklung. Er geht in Leipzig zur Schule und erlernt den Beruf eines Elektrikers. Später entschließt er sich dann, in Erfurt Theologie zu studieren. Über den Familienkreis der Eltern erfährt er solides kirchliches Leben in Freundlichkeit und Kameradschaft. Die familiäre Nähe zur Kirche steht dabei im Einklang mit der individuellen Freiheit in Denken und Tun. Die grundlegende Offenheit der Messestadt und die sächsische Freundlichkeit tun ihr Übriges, sich in der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Leipziger Kirchgemeinden zu orientieren.

„Der Glaube war für mich immer ein Weg, den man abschnittsweise in Weggemeinschaften und vorzugsweise

mit ganz irdischen Menschen zurücklegt. Für mich war es immer auch eine Suche nach der Freundschaft mit Jesus Christus“, sagt Joachim Höffner. Prägend für seinen theologischen Weg ist auch die Begleitung durch Ordensbrüder. So begegnet er während seines Studiums einem Jesuitenpater mit gleichen Intentionen, „gemeinsam unterwegs zu sein und sich etwas zu erzählen“. Auf diese Weise lernt er den sogenannten „Wort-Gottes-Charakter der Realität“ kennen und leben. Wichtig ist dabei die abendliche Rückschau auf den vergangenen Tag in Verbindung mit den Fragen „Wie habe ich Gott heute erfahren?“, „Was ist heute seine Mitteilung an mich, was will er mir in den erlebten Situationen sagen?“ und mit dem Versuch, darauf eine Antwort zu geben.

Die Erfahrungen in seinem 30-jährigen Priesterleben sind sehr vielfältig. Neben Enttäuschungen und Ernüchterungen während seiner 7-jährigen Amtszeit als Pfarrer in Thüringen gibt es auch viele schöne Erinnerungen wie die Einfachheit der Kapuziner, bei denen er zeitweise im Kloster gelebt hat, deren geistliche, mensch-



Foto: B. Gebauer

Dekan Markus Böhme, Pfarrer Joachim Höffner, Pfr. i.R. Dietmar Brosig in der Glauchauer Kirche Mariä Himmelfahrt. (von links)

lich-gemeinschaftliche und doch sehr reale Prägung, eine ehrlich-schöne Brüderlichkeit. Auch seine Zeit in der praktischen Seelsorge gehört dazu. Besonders gern spricht er dabei vom „Lebensraum Schule“, der über den Religionsunterricht hinaus ein großes Maß an Flexibilität erfordert, indem man auch auf die aktuellen Probleme und Bedürfnisse der Schüler eingeht, um sie in ein erfülltes christliches Leben der Zukunft zu begleiten.

Im Jahr 2021 beginnt sein Dienst in der Pfarrei Heilige Familie Zwickau, bestehend aus zehn Ortsgemeinden, einem leitenden sowie zwei mitarbeitenden Pfarrern – sein Wohnsitz ist

das Pfarrhaus in Glauchau. Joachim Höffner kommt mit dieser Konstellation sehr gut klar und fühlt sich demzufolge auch gut angekommen. Nach seinen Worten ist es „eine zeitgemäß-adäquate und auch praktikable Lösung“. An den konkreten Verhältnissen müssen die „Dinge“ Stück für Stück wachsen. Das ist ein Kontinuum.

Was die Zukunft unserer Pfarrei und den Gemeinden noch abfordern wird? Joachim Höffner vermutet, dass der Umbruch noch weitergehen wird und dass wir wohl alle noch so einiges dazulernen müssen.

Franz Wolfgang Töppel

Seelsorger sein

statt Verwalter

**Liebe Gemeinden,
vielen von Ihnen sind die zwei neuen
Gesichter bereits aus den Gottes-
diensten und von anderen Begegnun-
gen bekannt. Dennoch möchten wir
uns hier im Pfarrbrief noch einmal
kurz vorstellen: Wir – das sind Pfar-
rer Andreas Jaster und Pfarrer i. R.
Klaus Orland.**

Seit Anfang Juni 2022 bin ich – Pfarrer Jaster – nun hier bei Ihnen in der Pfarrei Heilige Familie Zwickau. Geboren wurde ich 1969 in Freiberg, zum Priester geweiht im Jahr 2000. An drei Kaplansstellen und in drei Pfarreien durfte ich bislang tätig sein. Zuletzt war ich leitender Pfarrer in der Pfarrei St. Paulus in Döbeln und zugleich Dekan des Dekanates Meißen. Und genau diese Erfahrungen sind es, die ich mit nach Zwickau bringe.

Ich wohne in einer kleinen Wohnung in der Stadt, was manche Fragen aufkommen ließ. Aber so kann ich mich selbst als Seelsorger für alle Gemeinden verstehen, ohne als der „Verwalter“ einer einzelnen Gemeinde und Immobilie gesehen zu werden.

Die letzten Wochen haben es mir schon deutlich gezeigt, dass es nicht einfach

ist, vormalig zwei bzw. drei Patres zu „ersetzen“ und ich doch sehr viel unterwegs sein muss, quer durch das ganze große Pfarreigebiet.

Ich weiß aus meiner vorangegangenen Einsatzstelle um die Probleme einer „Großpfarre“, die viele Gemeinden mit deren je eigener Geschichte zusammenbringen muss. Insofern gilt unserem leitenden Pfarrer Markus Böhme mein Respekt und meine ganze Unterstützung in der Bewältigung der weitgefächerten Aufgaben und Sorgen und ebenso den Gemeinden, die sich den Herausforderungen stellen müssen. Dabei erlebe ich in allen Gemeinden, in denen ich bislang tätig werden durfte, viele sehr schöne Begegnungen, engagierte Gemeindemitglieder und Helfer; aber ebenso höre ich von vielen Sorgen und Nöten.

Ja, wir leben in einer sehr herausfordernden Zeit – sowohl gesellschaftlich wie auch in der Kirche. Umso mehr dürfen wir uns auf das besinnen, was uns trägt. Es ist unser katholischer Glaube, der aber nicht nur eine fromme Theorie ist, sondern gelebt werden muss. Zu schnell kann es passieren, dass jemand „sein Leben lebt“ und der Glaube, das Gebet, der Gottesdienst wie eine Bei-



gabe gesehen wird. Umgekehrt wird ein Schuh draus. Gott gehört der erste Platz! Das Evangelium ist der Maßstab für alles. Es verwandelt uns selbst jeden Tag. Bei allen Veränderungen bleibt unser Fundament Christus und seine Botschaft. Entdecken wir immer wieder die heiligen Sakramente als die Quellen unseres Lebens als Getaufte. Wer beispielsweise selbst im heiligen Sakrament der Beichte Versöhnung annimmt und erfährt, wird barmherziger. Wer in der heiligen Eucharistie Jesus Christus als seinen Bräutigam und seine große Liebe findet, wird verwandelt, wie Brot und Wein verwandelt werden.

Krisenzeiten sind immer Zeiten der Entscheidung und Umkehr – für jeden einzelnen. Wie der Hl. Petrus im Evangelium werden wir bekennen dürfen: „Zu wem sollen wir gehen, Du Herr, hast Worte des ewigen Lebens“ [Joh 6,68]. Oder wie wir es im Lied GL 427 in der zweiten Strophe singen: „Bei dir, Herr, ist des Lebens

Quell, der Trübsal Wasser machst du hell...“ in Anlehnung an den Psalm 36. Lassen wir also das Licht Christi zuerst in unseren Herzen leuchten, dann aber uns in seinem Licht führen lassen; immer im Bewusstsein, nicht zuerst von anderen dies und jenes zu erwarten, sondern danach zu schauen, wo und wie ich vom Herrn gefordert bin. Ich bin froh, in meinem priesterlichen Leben genau solchen Menschen immer wieder begegnet zu sein, auch sehr schnell hier in unseren Gemeinden.

So muss uns nicht bange werden vor dem, was noch alles auf uns zukommt. Vielmehr darf es uns anspornen, immer tiefer aus der wahren Quelle des Lebens zu schöpfen. Die Früchte werden Friede sein, Trost und innere Stärke in Liebe und Barmherzigkeit miteinander (und auch mit uns selbst). Wo Zorn und Wut, Unfrieden und dergleichen Raum gewinnen, sind es nicht die Früchte des Heiligen Geistes. Sehr wohl aber dürfen wir eine „gesunde Unruhe“ in uns zulassen, die uns in die Arme Jesu treibt und alle eigenen inneren Widerstände, unseren so mächtigen Eigenwillen, überwinden hilft. Gott segne Sie, er führe uns und lasse unser gemeinsames Streben und Ringen zum Segen werden.

Pfarrer Andreas Jaster



Seelsorger sein *statt Verwalter*

Das zweite neue Gesicht in unserer Pfarrei bin nun ich, Pfarrer i. R. Klaus Orland. Zusammen mit Pfr. Jaster bin ich ebenfalls nach Zwickau gekommen.

Geboren und aufgewachsen in der Oberlausitz, wurde ich mit 14(!) weiteren Kandidaten von Bischof Gerhard Schaffran am 16.03.1974 in Dresden zum Priester geweiht. Es folgten in elf Jahren vier Kaplansstellen und danach ebenso vier Pfarrstellen (Bärenstein, Leipzig-Schönefeld, Augustusburg, Döbeln) in 48 Priesterjahren. Seit 2016 im Ruhestand, wohnte ich mit im Pfarrhaus in Döbeln, wo ich vor Pfr. Jaster der zuständige Pfarrer war. Nun will ich hier endgültig den Ruhestand „genießen“. Deswegen übernehme ich auch keine regelmäßigen Dienste mehr, bin aber für alle Fälle – wenn Not am Mann ist – und meine Gesundheit es zulässt, bereit zu helfen. So durfte ich beispielsweise

auch schon einige Krankenbesuche übernehmen. Die meisten unserer Gemeinden kennen mich ja bereits als Konzelebranten bei den Heiligen Messen.

Meinem Primizspruch folgend „Freut euch allezeit im Herrn“ [Phil 4,4] möchte ich Sie alle ermuntern, in diesem Glaubensbewusstsein – im Herrn verbunden – zu leben.

Pfarrer Klaus Orland



Regelmäßige Gottesdienste

Übersicht über die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste
(inkl. Vorabendmessen) mit Stand vom Juli 2022



Kirche	Samstag	Sonntag
Heilige Familie Zwickau	-	10:30 Uhr
St. Franziskus Zwickau	17:00 Uhr	-
St. Johann Nepomuk Zwickau	-	9:00 Uhr
Maria Königin des Friedens Kirchberg	17:00 Uhr	-
Mariä Himmelfahrt Glauchau	-	8:30 Uhr
Mutterschaft Mariens Meerane	17:00 Uhr	-
St. Pius X. Hohenstein-Ernstthal	-	10:30 Uhr
St. Bonifatius Werdau	-	9:00 Uhr
St. Franziskus Crimmitschau	-	11:00 Uhr

Gottesdienstübersicht

Weihnachten bis Neujahr 2022/2023



	Heilige Familie Zwickau	St. Franziskus Zwickau	St. Johann Nepomuk Zwickau	Maria Königin des Friedens Kirchberg
Samstag, 24.12.2022 Heiligabend	16:00 Uhr Krippenandacht	16:00 Uhr Christvesper	15:30 Uhr Krippenandacht	16:00 Uhr Hl. Messe
	22:00 Uhr Christnacht		21:00 Uhr Christnacht	
Sonntag, 25.12.2022 Geburt des Herrn	10:30 Uhr Hl. Messe	9:00 Uhr Hl. Messe		
Montag, 26.12.2022 Hl. Stephanus	10:30 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe	
Dienstag, 27.12.2022				
Mittwoch, 28.12.2022				
Donnerstag, 29.12.2022				
Freitag, 30.12.2022 Fest der Heiligen Familie Patronatsfest	18:00 Uhr Hl. Messe			
Samstag, 31.12.2022 Silvester	17:00 Uhr Jahresschluss- andacht	17:00 Uhr Hl. Messe	17:00 Uhr Jahresschluss- andacht	17:00 Uhr Hl. Messe
	23:30 Uhr Offene Kirche z. Jahreswechsel			
Sonntag, 01.01.2023 Neujahr	10:30 Uhr Hl. Messe		18:00 Uhr Hl. Messe	



Änderungen vorbehalten!
Bitte beachten Sie aktuelle Aushänge, die Vermeldungen
sowie die Terminübersicht auf der Internetseite der Pfarrei!

Mariä Himmelfahrt Glauchau	St. Pius X. Hohenstein- Ernstthal	Mutterschaft Mariens Meerane	St. Bonifatius Werdau	St. Franziskus von Assisi Crimmitschau
15:30 Uhr Krippenandacht			15:00 Uhr Krippenandacht	15:00 Uhr Krippenandacht
21:00 Uhr Christnacht		21:00 Uhr Krippenandacht	20:00 Uhr Christnacht	23:00 Uhr Wort-Gottes-Feier (Johanniskirche)
10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier	10:30 Uhr Hl. Messe	8:30 Uhr Hl. Messe		11:00 Uhr Hl. Messe
8:30 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe	11:00 Uhr Hl. Messe
			17:00 Uhr Krippenspiel (Fraureuth)	
				18:00 Uhr Andacht
				16:00 Uhr Jahresschluss- andacht
				23:45 Uhr Stilles Gebet z. Jahreswechsel
17:00 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe	16:00 Uhr Hl. Messe

Foto: kathrynnne/pixabay.com

Verkauf der ehemaligen Kirche und des Gemeindehauses in Mülsen

Nachdem Bischof Timmerevers per Dekret zum 01.06.2022 die Filialkirche „Mariä Verkündigung“ in Mülsen profaniert hat, wurde am 30. August d. J. der Kaufvertrag mit der Firma Casa & Innova GmbH unterzeichnet.

Viele interessiert wahrscheinlich, was mit dem Inventar geschehen ist. Die Bestuhlung und einige andere Einrichtungsgegenstände haben in der Evangelisch-lutherischen Kirche in Crandorf im Erzgebirge einen neuen Platz gefunden, da das dortige sehr alte Gestühl dringend eines Ersatzes bedurfte. Aber auch im Gemeindehaus der Evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde in Johannegeorgenstadt sind nun verschiedene Gegenstände aus Mülsen zu finden, so der Taufständler mit Schale, der Osterleuchter, die Altarleuchter, zwei Regale sowie ein Stehkreuz.

Alle liturgischen Gewänder, die noch brauchbar sind, wurden gereinigt. Sie finden in Gemeinden unserer Pfarrei wieder Verwendung. Was mit der Orgel wird, war zum Redaktionsschluss noch nicht klar.

Der Glockenturm und das Kreuz vor der Kirche werden zunächst eingelagert, die Tische aus dem Gemeindehaus

stehen jetzt in Zwickau-Planitz, ebenso der Kicker. Geschirr, Gläser und Besteck haben Mitarbeiter der Kleiderkammer der Moritzkirche Zwickau abgeholt, um dies an Bedürftige weiterzugeben. Ein Hilfstransport hat die vorhandenen Klappbetten abgeholt und in die Ukraine gebracht, wo sich mit Sicherheit Menschen darüber freuen werden.

Der Zeitpunkt der Schlüsselübergabe war bei Redaktionsschluss noch offen. Wenn die Kaufhandlungen vollzogen sind, sagte Marko Kaufmann, Geschäftsführer von Casa & Innova, wird es den nächsten Termin vor Ort geben. Das kann noch in diesem Jahr passieren. Nach der Bestandsaufnahme sollen konkrete Pläne entwickelt werden. Grob gehen sie bisher in zwei Richtungen, so der Unternehmer: „Wir können uns ein exklusives Wohnkonzept vorstellen oder auch eine Nutzung für Pflege im weiteren Sinne, Tagespflege zum Beispiel oder Hilfe für Menschen mit Behinderung.“

Die Firma hat seit 2016 ihren Sitz im früheren Postamt von Cainsdorf. Marko Kaufmann, sein Team und ihre Partner haben das historische Gebäude an der Cainsdorfer Brücke zuvor sehr geschmackvoll saniert – ein Hingucker.

Markus Böhme und Gert Friedrich



Kurz & Knapp

Kirchenvorstand

Derzeit befasst sich der Kirchenvorstand (KV) mit dem Immobilienkonzept. Alle Immobilien wurden von den Kirchenvorständen besichtigt. Nun muss gewertet, gewichtet und anschließend entschieden werden, welche Immobilien im künftigen Liegenschaftskonzept dauerhaften Bestand haben bzw. von welchen wir uns auf lange bzw. kurze Sicht trennen müssen. In jedem Fall wird es vor der Entscheidung des KV eine Anhörung des entsprechenden Ortskirchenrates und des Pfarreirates geben.

Energiesparen

Angesichts drastisch steigender Energiekosten hat der KV angemahnt, dass jede Gemeinde nach Einsparpotentialen Ausschau hält und entsprechend agiert. So sollen Kirchen nur noch bis max. 10 °C beheizt werden. Zudem ist zu überlegen, ob man mit kleineren Gottesdienstgruppen auch alternative Räume nutzen kann (z. B. Pfarrsaal/Winterkirche). Aber auch das Überprüfen der Dauer des Betriebs von

Außenleuchten und die Reduktion der Leuchtdauer ist ein Beitrag dazu. Bitte helfen Sie alle dabei mit, da das Geld, das wir für Energie ausgeben, für andere Dinge fehlt.

Fronleichnam

Der Pfarreirat hat sich dafür ausgesprochen, künftig das Fronleichnamfest gemeinsam mit allen Gemeinden als Pfarrei-Fest und Tag der Begegnung am Sonntag nach Fronleichnam zu feiern. Dies soll im Wechsel auf den Gemeindegrundstücken unserer Pfarrei geschehen. Im kommenden Jahr ist das der 11. Juni. Bitte planen Sie sich diesen Termin bereits heute ein. Wo dies 2023 stattfindet, war zum Redaktionsschluss noch nicht geklärt.

Kirchgeld

Auch wenn vieles in den Gemeinden von Ehrenamtlichen erledigt wird, sind wir als Pfarrei auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Durch das freiwillige Kirchgeld werden die pfarrlichen Belange finanziert. Der Betrag für dieses Kirchgeld richtet sich nach den Möglichkeiten jedes Einzelnen. Selbstverständlich erhalten Sie dafür eine Spendenquittung. Für Ihre Unterstützung danken wir herzlich!

Verwaltungschef

zweier Pfarreien

Tobias Rother ist Bayer – nach der Geburtsurkunde und nach dem Studentenausweis oder seiner Urkunde zum Hochschulabschluss. Er kam 1995 in Kronach zur Welt. Seine Mutter hatte sich für die Entbindung in ihrer Heimat entschieden. Doch die Wiege, das Kinderbett stand in Neustadt an der Orla bereit. Sein Vater stammt aus der Region und in der Kleinstadt war auch das Zuhause der Familie. Tobias Rother zog also frisch geboren nach Thüringen und wuchs dort auf.

Der nächste Aufenthalt in Bayern sollte von längerer Dauer sein. Nach einigen Semestern in Halle an der Saale – katholische Theologie und Spanisch auf Lehramt – wechselte Tobias Rother nach Bayreuth und studierte dort Rechtswissenschaften. Am 31. Mai 2022 schloss er die Ausbildung mit dem Zweiten Juristischen Staatsexamen ab. Am nächsten Tag trat der frischgebackene Volljurist seinen Job als Verwaltungsleiter an, Verwaltungschef von zwei Pfarreien – Heilige Familie in Zwickau und Erscheinung des Herrn in Altenburg.

Tobias Rother hatte sich Stellenanzeigen von umliegenden Bistümern



Foto: T. Rother

Unterwegs für zwei Pfarreien: Verwaltungsleiter Tobias Rother

angesehen. „Ich wollte etwas in der Kirche machen und etwas, was nicht nur mit Paragraphen zu tun hat“, sagt der 27-Jährige. Schon als Schüler hat er sich theologische Bücher gekauft, sich mit Glaubensfragen beschäftigt. Getauft in der evangelischen Kirche, konvertierte er mit 20 zur katholi-

schen Kirche. Als wichtige Gründe nennt er das Eucharistie-Verständnis – „Schon als Kind war ich in katholischen Kirchen berührt von der besonders spürbaren Präsenz Christi im Tabernakel.“ – und die katholische Kirche als Weltkirche.

Die Arbeit als Verwaltungsleiter hält, was sich Tobias Rother erhofft hat – etwas Praktisches, Fassbares. Nach der Fusion der zehn Pfarreien im Raum Zwickau muss viel zusammengeführt werden. „Es gab zum Beispiel zehn Verträge mit Firmen zum Brandschutz. Dieser Auftrag soll künftig nur noch in einer Hand liegen“, so Tobias Rother. Ein größeres Arbeitsfeld bescherte gleich zu Beginn die Neubewertung der Grundstücke. „20 Erklärungen für die Grundsteuer mussten abgegeben werden, verbunden mit dem Antrag, als Kirche wie bisher von der Steuer befreit zu werden.“

Tobias Rother hatte nach eigenen Worten einen guten Start ins Berufsleben. „Die Arbeit als Verwaltungsleiter ist vielseitig, und ich erlebe in der Pfarrei viel Anerkennung und Zuspruch“, sagt der Wahlsache.

Gert Friedrich



Zwick – au!

Im dritten Anlauf soll's nun werden

„Ein Hoch der guten alten Zeit – vorwärts zur Vergangenheit!“ Der Vorstand des Katholischen Faschingsvereins Zwickau (KFZ) hatte dieses Thema schon vor einiger Zeit kreiert, musste es aber aus bekannten Gründen wieder weglegen.

Nun konnte es endlich aus der Schublade geholt und am 5. November bei der Jahreshauptversammlung des KFZ von Präsident Thomas Heier als Motto für den Stadtfasching am 4. Februar 2023 bekanntgegeben werden.

Der KFZ lädt am ersten Samstag im Februar in die „manufaktur“ von St. Johann Nepomuk ein. Die Karten verkaufen die Vorstandsmitglieder wie gehabt in den Ortsgemeinden. Wenn der Zeitpunkt feststeht, wird rechtzeitig auf der Homepage der Pfarrei darauf hingewiesen.

KFZ-Vorstand

Vorausblick

Wichtige Termine von Advent bis Pfingsten

Änderungen vorbehalten!

Dezember

03.12.	Kindersamstag	Heilige Familie Zwickau
03.12.	18:30 Uhr Adventskonzert	Pfarrkirche Heilige Familie
04.12.	17:00 Uhr Seelenklang	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
08.12.	Adventskonzert des Peter-Breuer-Gymnasiums	Pauluskirche Zwickau
18.12.	Adventsmusik	Liebfrauenkapelle Fraureuth

Die Gottesdienste von Heiligabend bis Neujahr finden Sie in der Übersicht auf den Seiten 10 und 11.

26.12.	9:00 Uhr Aussendung der Sternsinger	St. Franziskus Zwickau-Planitz
26.12.	11:00 Uhr Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau

Januar

08.01.	11:00 Uhr Sternsinger- und Schüलगottesdienst	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
21.01.	18:30 Uhr Dankfeier für Ehrenamtliche	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau

Bitte beachten Sie: Termine können sich ändern. Die jeweils aktuell geltenden Veranstaltungstermine und -zeiten finden Sie in den wöchentlichen Aushängen in den Schaukästen unserer Kirchen sowie in der Terminübersicht auf der Internetseite unserer Pfarrei unter www.heilige-familie-zwickau.de/terminliste/terminuebersicht.html.



Januar - August 2023

Änderungen vorbehalten!

Februar		
04.02.	Tag der offenen Tür	Peter-Breuer-Gymnasium
08.02.	19:00 Uhr „Mein Herz singt“	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
22.02.	19:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Aschermittwoch	St. Laurentiuskirche Crimmitschau
ab 23.02.	Forum manufaktur: 4x Exerzitien im Alltag	Pfarrzentrum „manufaktur“
28.02.	18:30 Uhr Gesprächsabend „Alles muss raus“	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau

März		
03.03.	Weltgebetstag Angebote in zahlreichen Gemeinden	
18.03.	9:30 – 14:30 Uhr Kindersamstag	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
18.03.	18:00 Uhr Seelenklang	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
26.03.	Gemeindesonntag: Gottesdienst und Beisammensein zur Fastenzeit	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau

April		
01.04.2022	9:30 – 13:30 Uhr Kindersamstag	St. Johann Nepomuk Zwickau
01.04.2022	13:30 – 16:30 Uhr Kindersamstag, anschl. 17:00 Uhr Gottesdienst (Palmsonntag)	St. Franziskus Zwickau-Planitz

Die Gottesdienstzeiten der Osterfeiertage stehen noch nicht fest und werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Vorausblick

Wichtige Termine von Advent bis Pfingsten

Änderungen vorbehalten!

Mai

07.05.	Schüler- und Familiengottesdienst	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
10.05.	19:00 Uhr „Mein Herz singt“	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
13./14.05.	Kirchweihfest	St. Franziskus Zwickau-Planitz
29.05.	10:15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag	Zöfelpark Crimmitschau

Juni

03.06.	Erstkommunion	Pfarrkirche Heilige Familie
11.06.	Gemeinsame Feier des Fronleichnamfestes der Gemeinden unserer Pfarrei mit anschl. Begegnung	(Ort wird noch bekanntgegeben)
17.06.	18:00 Uhr Seelenklang	St. Franziskus v. Assisi Crimmitschau
24.06.	Kirchweihfest: 17 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindefest mit Sommergrillabend	Maria Königin des Friedens Kirchberg

Vorschau

09.–14.07.	Wegfahr-RKW	Hünfeld
10. - 12.07.	Ökumenische Kinderbibeltage	St. Bonifatius Werdau
10.–14.07.	RKW	Heilige Familie Zwickau
14.–18.08.	RKW	St. Franziskus Zwickau-Planitz

Wenn wir Urlaub machen, an Wochenenden oder auch manchmal mitten im „normalen“ Leben sprechen wir davon, einfach die Seele baumeln zu lassen. Die Probleme zur Seite legen, sich ganz entspannen, die Welt Welt sein lassen und einfach nur nach innen hören. Das ist wirklich eine ausgezeichnete Übung, die viel Kraft geben kann und die im hektischen, aufgeregten Alltag unbedingt einen Platz haben sollte.

Eine Weisheit der koptischen Christen sagt: „Lass deinen Mund stille sein, dann spricht dein Herz. Lass dein Herz stille sein, dann spricht Gott.“ Damit gehen wir als Christen sogar noch einen Schritt weiter. Wir lassen nicht nur die Seele baumeln, sondern öffnen uns dem Wort, der Anwesenheit und dem Segen Gottes.

Aber gelingt uns das noch in unseren Gemeinschaften? Wie sehr berührt das, was wir in der Kirche tun, noch unsere Seele? Die Antwort auf diese Frage wird so vielfältig sein, wie es die Menschen sind. Manche finden die Nähe Gottes in den Riten, Texten und Gesängen, die wir traditionell pflegen. Sie finden Halt und Ruhe in der Beständigkeit der uralten Formen. Andere haben unsere Gemeinden und Gottesdienste verlassen, weil sie sich nicht mehr angesprochen oder verstanden fühlten. Wir ha-

ben zu sehr darauf vertraut, dass unser traditionelles Verständnis von Kirche automatisch weiterlebt und für alle gleiche Gültigkeit behält. Oft haben wir versäumt genau hinzusehen, ob das, was wir singen und sagen, gerade für junge Menschen noch verständlich ist, ob es ihrem Lebensgefühl entspricht.

Mit der Veranstaltungsreihe „Seelenklang“ gehen wir als Crimmitschauer Chor + Band seit ca. einem Jahr auf die Suche nach dem, was die Seele zum Klingen bringen kann. Welche Töne, welche Worte, welche Zeichen berühren uns neu und sind dadurch in gleicher Weise wie alte Rituale ein Weg zu Gott? Manchmal ist es ein vertrautes Wort verbunden mit neuen Melodien, manchmal ein kurzes Innehalten bei einem Text aus der Bibel, manchmal ein freudiger Gospelgesang oder ein Choral. Herzlich laden wir Sie alle dazu ein, dem Klang, der die Seele trifft, nachzuspüren. Ungefähr vierteljährlich soll es weiterhin eine solche Veranstaltung unter einem bestimmten Thema geben.

Der nächste „Seelenklang“ wird am Sonntag, 04.12.2022, um 17:00 Uhr in der St. Franziskuskirche in Crimmitschau stattfinden und unter dem Thema „... werde Licht“ auch adventliche Texte und Melodien beinhalten.

Andreas Bayer

Caritaskreise: Helferdienste trotz Problemen

Corona hat die Arbeit der Caritashelferkreise erschwert. Nach der Pfarrei-gründung gibt es weniger Ansprechpartner, die Kommunikation klemmt stellenweise. Und die Kreise wünschen sich mehr Verstärkung durch jüngere Helfer. Das waren Themen, die im Juli beim Begegnungstag zur Sprache kamen.

Die Caritashelferkreise haben insbesondere Hilfebedürftige in den Pfarrgemeinden im Blick, machen Krankenbesuche und organisieren Seniorentreffen.

Um diesem Engagement und den damit verbundenen Aufgaben Anerkennung zu zollen, die geleistete Arbeit zu unterstützen und zu würdigen, wurden bisher durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Caritas regelmäßige Treffen auf Dekanatsebene organisiert. Das Treffen im Frühjahr diente den Ehrenamtlichen als „Weiterbildungsangebot“ und hatte stets einen thematischen Hintergrund. Hier wurde beispielsweise über die Themen Demenz, Betreuung, Änderungen zum Pflegegesetz, Vorsorgevollmacht etc. informiert. Im Herbst wurde der „Elisabethtag“ als Danke-

schön-Veranstaltung begangen, da die Helferkreise auch unter dem Namen „Elisabethfrauen“ bekannt sind. Nach coronabedingter Pause konnte am 2. Juli in den Räumlichkeiten der Pfarrei Heilige Familie wieder ein Begegnungstag für die Caritashelferkreise stattfinden. Dieser sollte der Entscheidungsfindung dienen: Wie kann die Zukunft des Ehrenamtes in den Gemeinden gestaltet werden? Was hat sich in der Vergangenheit verändert und bewährt? Auch die bisherigen Zusammenkünfte sollten ausgewertet werden.

Zunächst referierte Frau Gatter vom Diözesancaritasverband über das sich im Wandel befindende Ehrenamt. Hier wurde deutlich, dass sich in der Gesellschaft und besonders auch im Bereich Kirche die Einstellung zur ehrenamtlichen Arbeit grundlegend verändert. Dem Ehrenamt sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn es bedarf dieser Arbeit weiterhin dringend.

In Kleingruppen wurden die Erfahrungen während der Beschränkungen durch die Coronapandemie und die Herausforderungen durch die Zusammenlegung der Pfarrgemein-

den diskutiert und zusammengetragen. Wie überall konnten durch Kontaktbeschränkungen der Corona-Vorschriften persönliche Treffen kaum noch stattfinden. Besuche von kranken und alten Gemeindemitgliedern sowie Treffen in Seniorenkreisen wurden reduziert, gänzlich eingestellt bzw. wurden durch Telefonate, Besuche an der Haustür, Briefkontakt und kurze Gespräche nach dem Gottesdienst kompensiert. Ebenfalls konnten die Treffen auf Dekanats Ebene nicht stattfinden.

Aufgrund der Pfarreizusammenlegungen sind neue Strukturen entstanden, in denen sich neue Abläufe erst einspielen müssen. Durch die Reduzierung von Pfarrbüros sind Kommunikationslücken entstanden. Oft fehlen den ehrenamtlich Helfenden Ansprechpartner in der Pfarrei vor Ort. Es wurden Befürchtungen deutlich, dass die Helferkreise überaltern und es in den meisten Gemeinden schwierig wird, Nachwuchs zu finden.

Trotz der genannten Schwierigkeiten sind die Helferkreise weiterhin aktiv und möchten ihre Aufgaben fortführen. Sie betonen die Wichtigkeit der persönlichen Kontakte und Begegnungen für ihr Tun. Angesichts dieser geschilderten Umbruchssituationen,

Foto: Caritas



in der sich Gemeinden und Ehrenamt befinden, setzen die Mitarbeitenden des Caritasverband im Raum Zwickau und Westerzgebirge alles daran, die aktuellen Veränderungen bestmöglich zu begleiten.

Neben der inhaltlichen Arbeit gab es an dem Begegnungstag natürlich Platz und Raum zur Begegnung und zum Austausch. Auch wurde gut für das leibliche Wohl gesorgt. Abgerundet wurde der Tag mit einer von Diakon M. Tauchert gestalteten Andacht in der Kirche.

Für das nächste Jahr ist im Monat Mai wieder ein Begegnungstag geplant. Neue Mitwirkende sind in allen Caritashelferkreisen jederzeit gern gesehen. Bei Rückfragen zum Thema Gemeindecaritas, Helferkreise oder dem Caritasverband in Zwickau/Aue stehen gern die Mitarbeitenden der Arbeitsgruppe Gemeindecaritas zur Verfügung – unter der Telefonnummer 03771/598330 (Aue) oder 0375/390380 (Zwickau).

Arbeitsgruppe Gemeindecaritas

Nachruf

Wir trauern um Pfarrer in Ruhe Erich Witte, der in den Abendstunden des 27. Juli 2022 im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Geboren wurde er am 23.10.1932 in Rheda (Westfalen). Die Familie zog später nach Oppach / Oberlausitz in die Heimat seiner Mutter. In Löbau legte er sein Abitur ab und studierte Theologie in Erfurt.

Nach seiner Priesterweihe am 20. Dezember 1958 im Bautzner Dom wurde er Kaplan in Plauen, danach in Leipzig-Gohlis und später in Schönbach. 1966 ging er zum weiteren Studium nach Erfurt, wo er als Assistent tätig war und ab 1971 als Subregens am dortigen Priesterseminar wirkte.

Von 1974 bis 2001 war Erich Witte Pfarrer in Glauchau, ab 1985 auch für Waldenburg zuständig. Unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben leitete er von 1995 bis 1997 zudem die Pfarrei in Meerane, von 1998 bis 2001 war er zugleich Pfarrer in Lichtenstein. Außerdem war er von 1998 bis 2004 Dekan des Dekanates Zwickau. Mit dem Eintritt in den Ruhestand 2001 ging er nach Waldenburg, wo er bis 2018 die Aufgabe des Pfarradmi-



Foto: privat

nistrators übernahm. Seit 27.09.2020 gehört die Gemeinde St. Martin Waldenburg zur neugegründeten Pfarrei Heilige Familie Zwickau.

Wir sind zutiefst dankbar für seinen Dienst und sein priesterliches Zeugnis. Möge Gott, dem Erich Witte sein Leben lang gedient hat, ihm seinen Einsatz für die Frohe Botschaft und die Sorge für die ihm anvertrauten Menschen vergelten. RIP



Die letzte Heilige Messe in Waldenburg wurde am 07.10.2022 gefeiert. Somit hatte die kleine Ortsgemeinde noch einmal Gelegenheit, sich von der Kirche St. Martin zu verabschieden. Was mit dem Gebäude in Zukunft geschieht, ist aktuell noch unklar.



Foto: B. Sonnemann



Foto: C. Förster

Jugendfahrt

In den Herbstferien fuhren wir Jugendlichen gemeinsam nach Ostritz in den Jugendurlaub. Als eine Gruppe von circa 20 jungen Leuten aus unterschiedlichen Gemeinden unserer Pfarrei erlebten wir schöne Dinge.

Dazu zählten gemeinsame Nachtspaziergänge, das gemeinsame Kochen, Kart fahren oder die Morgen- und Abendgebete. Auch eine Laudes im Kloster der Zisterzienser-Schwester besuchten wir. In dieser Woche kamen wir viel miteinander ins Gespräch und schlossen neue Freundschaften. Gemeinsam genossen wir eine wunderbare Zeit, in der wir uns erholen und entspannen konnten. Wir lachten und freuten uns zusammen. Eine tolle Woche – wir freuen uns bereits auf die nächste Jugendfahrt.

Valentin Fretsch

Licht für Hoffnung auf Frieden

Einen erlebnisreichen Nachmittag verbrachten Ende Oktober die Crimmitschauer Sternsinger gemeinsam mit fünf ukrainischen Müttern und deren Kindern in der „Schatzhöhle“ in Meerane. Finanziert wurde dieser Nachmittag aus dem Erlös eines großen Kerzen-Verkaufs. Dabei hatten sowohl die „Sternsinger“ als auch die Kinder der KiTa „Kinderoase“ Crimmitschau mitgemacht und zahlreiche Kerzen liebevoll verziert. „Wir danken auch allen, die diese Aktion durch den Kauf einer Kerze unterstützt haben“, sagte Sandra Fritzsche, die sich in Crimmitschau um die Integration von Geflüchteten aus der Ukraine kümmert. Die schön verzierten Kerzen wurden in Läden der Stadt und nach Gottesdiensten verkauft.

Cornelia Förster

KONTAKT

Pfarrer:

Dekan Markus Böhme
Tel.: 0375 294190
markus.boehme@heifa-zwickau.de

Mitarbeitende Priester:

Joachim Höffner
Tel.: 03763 6495657
joachim.hoeffner@heifa-zwickau.de

Andreas Jaster

Tel.: 0375 78886406
andreas.jaster@heifa-zwickau.de

Gemeindereferentin:

Bernadette Sonnemann
Tel.: 0375 294190
bernadette.sonnemann@
heifa-zwickau.de

Gemeindereferent:

Benjamin Braun
Tel.: 0172 3725076
benjamin.braun@heifa-zwickau.de

Pfarrbüro:

Sekretärin Angela Sacher
Sekretärin Kerstin Besser
Tel.: 0375 294190
kontakt@heifa-zwickau.de

Verwaltungsleiter:

Tobias Rother
Tel.: 0176 85633122
tobias.rother@pfarrei-bddmei.de



So erreichen Sie uns:

**Röm.-Kath. Pfarrei
Heilige Familie
Hegelstraße 3
08056 Zwickau**

Telefon:

0375 29 41 90

Fax:

0375 23 09 053

E-Mail:

kontakt@heifa-zwickau.de

Internet:

www.heilige-familie-zwickau.de
www.facebook.com/HeiFa.Zwickau

Öffnungszeiten:

Montag	9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	9:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	9:00 - 15:00 Uhr
Donnerstag	9:00 - 17:00 Uhr
Freitag	9:00 - 12:00 Uhr

Kontoverbindung:

Empfänger:
Röm.-Kath. Pfarrei
Heilige Familie
Bank: Volksbank Zwickau
IBAN: DE77 8709 5934 0300 0008 51
BIC: GENODEF1Z01